

#rail 2009 in Dortmund

Bahnmesse mit Spitzentreffen

Vom 9. bis 11. November trafen auf der internationalen Bahnmesse #rail 2009 in Dortmund Verkehrsminister und Bahnchefs aus verschiedenen Ländern zusammen, um auf Einladung des Landes Nordrhein-Westfalen und des Bundesverkehrsministeriums über den Ausbau der europäischen Schieneninfrastruktur zu diskutieren. Ebenso war der geplante Rhein-Ruhr-Express RRX ein Thema, der die Fahrtmöglichkeiten zwischen Köln und Dortmund in wenigen Jahren wesentlich verbessern soll.

Auch die KVB war mit einem vielbeachteten Stand vertreten: Der gemeinsame Auftritt von KVB und Düsseldorfer Rheinbahn wurde von allen Seiten

bestaunt und gelobt. Blickfang neben einer großen Freitreppe war das Modell des neuen Triebkopfes für die Stadtbahnfahrzeuge der Serie 2100, die von der KVB in eigenen Werkstätten generalüberholt und für eine weitere Lebenszeit von 25 bis 30 Jahren fitgemacht werden sollen.

Erst seit wenigen Tagen im Amt, war KVB-Vorstandssprecher Jürgen Fenske als neuer Präsident des Verbands Deutscher Verkehrsunternehmen (VDV) ein begehrter Gesprächspartner. Die KVB-Vorstandsmitglieder Walter Reinartz und Peter Hofmann vertraten die KVB bei Podiumsdiskussionen vor großem Publikum im Kongresssaal.



Großes Interesse weckte auf der Dortmunder Messe der KVB-Umbau des Triebwagens der Stadtbahnwagen-Serie 2100.

Verband Deutscher Verkehrsunternehmen

Jürgen Fenske neuer Präsident

Der Verband Deutscher Verkehrsunternehmen (VDV) hat den Sprecher des Vorstands der Kölner Verkehrs-Betriebe AG, Jürgen Fenske, für die Dauer von drei Jahren zum Präsidenten gewählt.

Erfahrungen in der Arbeit beim VDV konnte Jürgen Fenske

bereits 2006 als Mitglied des Präsidiums und Vorsitzender der VDV-Landesgruppe Nord sammeln. Der Verband Deutscher Verkehrsunternehmen ist der entscheidende deutsche Branchenverband für ÖPNV und Güterverkehr.

Über 600 Mitgliedsunternehmen, vom regionalen Busanbieter bis zu den großen Nahverkehrsunternehmen, befördern im Personennahverkehr jährlich gut zehn Milliarden Fahrgäste und im Schienengüterverkehr 117 Milliarden Tonnenkilometer (Bericht Seite 4).



KVB-Vorstandssprecher Jürgen Fenske wurde neuer VDV-Präsident



KVB-Song als Klingelton Menschen bewegen

Ob Samba, Dance oder Rock – die KVB gibt's jetzt auch als Klingelton fürs Handy. „Menschen bewegen Menschen“ heißt der Sound, den es je nach Geschmack in drei Varianten gibt. Die ersten 1000 Downloads sind kostenlos! Zu finden auf der KVB-Internetseite unter News&Service.



Nikolausaktion am Neumarkt

Rentiere zum Naschen

Wie jedes Jahr überrascht die KVB ihre Kunden zu Nikolaus mit einer süßen Gabe, um zur vorweihnachtlichen Stimmung in der Stadt beizutragen. Rund 15 000 Rentiere aus zartschmelzender Schokolade werden am Montag, 7. Dezember, ab 9 Uhr in große und klei-

ne Hände wechseln. Vor allem bei den Kindern sind die rot und weiß gekleideten Weihnachtsmänner beliebt, wie das Foto aus dem letzten Jahr zeigt.

Die KVB wünscht allen ihren Kunden eine erfüllte Adventszeit und frohe Erwartung auf das Weihnachtsfest.

Drei Großveranstaltungen und unzählige kleine Feste zum Jahreswechsel

Silvester-Feiern bis zum Feuerwerk

Drei Großveranstaltungen werden an Silvester 2009 das öffentliche Leben in Köln bestimmen. Im RheinEnergie-Stadion findet die größte Party des Abends statt: Unter dem Stichwort „Rheinfeiern 2010!“ geben die „Fantastischen Vier“ ein Open-Air-Konzert mit anschließendem großem Feuerwerk.

Eine Silvester-Party der Spitzenklasse gibt es auch in der Lanxess-Arena: Mit ihren Gästen werden die Bläck Fööss ins Neue Jahr rutschen. Die dritte Großveranstaltung wird von den vielen Menschen

in Köln selber gestaltet: Das gemeinsame Erleben des Feuerwerks im Bereich Deutzer Brücke/Altstadt. Viele tausend Menschen werden wieder vor der Rhein-Kulisse den Jahreswechsel feiern wollen.

Die Erfahrungen der letzten Jahr haben gezeigt, dass dabei ein gesicherter Stadtbahnbetrieb nicht durchzuführen ist. Die Linien 1, 7 und 9 werden daher von 22.30 bis 1.30 Uhr im Bereich der Deutzer Brücke getrennt.

Davon abgesehen wird der gesamte Stadtbahnbetrieb verstärkt. Der 15-Minuten-

Takt wird bis 2 Uhr beibehalten, der Nachtverkehr erfolgt im 30-Minuten-Takt. Verstärkerfahrten werden auf der Linie 15 (Ubierring - Longerich), der Linie 9 (Ostheim - Uni) und der Linie 1 (Junkersdorf - Neumarkt) durchgeführt. Die Linie 3 wird ganztägig bis Thielenbruch verlängert, die Linie 7 nach Frechen ausgeweitet. Außerdem stehen 22 Fahrzeuge auf Abruf bereit, die von der KVB-Verkehrsaufsicht bei Bedarf als Verstärkung eingesetzt werden. Auch die Busse 132, 133, 136 und 146 werden verstärkt.

Aus dem Inhalt

Weihnachtsmärkte in Köln

Einstimmung auf das Fest



Seite 2

Minister zu Besuch

Perspektiven aufgezeigt



Seite 5

Ab 1. Januar Tarif 2010

Maßvolle Anpassung



Seite 6

KVB ist vorbereitet

Einkaufen in Köln – ein Erlebnis

Die Kölner Weihnachtsmärkte sind im In- und Ausland berühmt: Über 500 Reisebusse besuchen an den Advent-Wochenenden die Domstadt, um viele tausend Besucher von Nah und Fern mitten in Köln zum Weihnachtseinkauf aussteigen zu lassen.

Die KVB verstärkt an den Samstagen im Advent den Betrieb mit Bus und Bahn, damit Besucher und Schaulustige jederzeit eine Fahrmöglichkeit haben. Zwischen 10.30 und 18.30 Uhr werden die Fahrten auf den Linien 1 (Junkersdorf - Brück) und 9 (Ostheim - Neumarkt) verdoppelt, so dass im Innenstadtbereich auf der Ost-West-Verbindung zusammen mit der Linie 7 in jeder Richtung alle drei Minuten ein Zug unterwegs ist. Auch am verkaufsoffenen Sonntag, 6. Dezember, wird auf der Linie 1 von 13 bis 18.30 Uhr zwischen Junkersdorf und Bahnhof Deutz/Messe der Takt verdoppelt.

An den Adventsamstagen wird auf den Buslinien 136, 146 und 159 den ganzen Tag über mit Gelenkbussen gefahren, ebenso auf der Linie 132, die vormittags in Richtung Innenstadt, nachmittags in Richtung Meschenich verstärkt wird.

Für die Besucher in den Reisebussen wird von 15 bis 20 Uhr ein Pendelverkehr zum Messeparkplatz P 21/22 in Deutz eingerichtet.

Große Weihnachtsmärkte in der Kölner Innenstadt – Kunsthandwerk steht hoch im Kurs

Es glänzt, duftet und klingt weihnachtlich

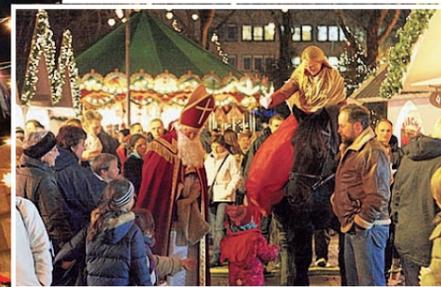
Glühwein, Stollen und festliche Musik: In der Vorweihnachtszeit besticht die Kölner Innenstadt durch ihre glitzernden und traditionellen Weihnachtsmärkte. Sechs sind es an der Zahl, die jedem Besucher etwas bieten zum Gucken, Staunen, Stöbern, Einkaufen oder geselligen Glühwein trinken. Die klassischen Märkte befinden sich am Alter Markt und Heumarkt, Roncalliplatz, Rudolfplatz und am Neumarkt. Sie alle sind also bestens mit Bahnen und Bussen erreichbar. Ein Mittelalter Weihnachtsmarkt öffnet derweil am Schokoladenmuseum, zudem gibt es einen Markt auf einem Schiff, das am Rheinufer vor Anker liegt.

Ein Jubiläum feiert in diesem Jahr der Markt auf dem Roncalliplatz: Er wird 15 Jahre alt. Direkt und bilderbuchhaft am Dom gelegen, können Besucher an insgesamt 158 Ständen stöbern. Die Lichter eines großen Weihnachtsbaumes strahlen derweil über den Markt hinweg und versetzen in festliche Stimmung. Der Schwerpunkt des Marktes liegt im Kunsthandwerk.

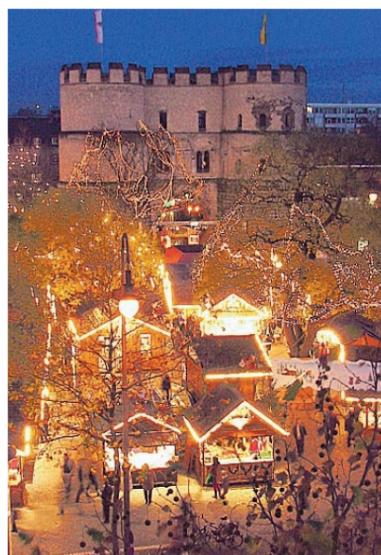
Kölner Vereine stellen ihre Arbeit vor

Auf einer Bühne wird täglich ein buntes Programm organisiert mit viel Live-Musik wie Pop, Jazz, Gospel und Soul. Dazu stellen insgesamt und jede Woche abwechselnd 40 Kölner Vereine und Initiativen ihre Arbeit vor, etwa „Wir helfen“, Greenpeace, die Kölner Aids Stiftung oder die Telefonseelsorge. Bis 23. Dezember kann der Markt von 11 bis 21 Uhr besucht werden.

Ein paar Schritte weiter reihen sich die Markthütten vom Alter Markt bis zum Heumarkt. Romantisch inmitten der Altstadt gelegen, dreht sich dort alles um das Thema Heinzelmännchen, schließlich sind die Wichtel eng mit der Kölner Sagenwelt verbunden. Das Areal ist in acht Gassen unterteilt: In die Handwerkerstraße, in der vor Publikum verschiedene Handwerke gezeigt werden, eine Krämerstraße mit Hochwertigem und Nützlichem für den



Haushalt, eine Goldgasse mit Schmuck, eine Weihnachtsgasse mit festlicher Dekoration, eine Spezialitätengasse mit Naschereien, eine Wintergasse mit Natürlichem und Wärmedem für die kalte Jahreszeit und eine Antiquitätengasse mit Nostalgie. Kinderaugen werden besonders bei der Spielzeuggasse mit einem Kin-



derriesenrad von 1920 strahlen. An einem der vielen Schankhäuser kann etwas getrunken und zu Musik und Live-Musik von Weihnachtsliedern über Jazz und Klezmer bis hin zu Folklore gelauscht werden. Außerdem gibt es eine Krippe – die Figuren wurden aus matts-

hohen Baumstämmen vom Herrgotts-Schnitzer Paul Garter aus Südtirol hergestellt und wiegen mehrere hundert Kilo. Ein Highlight am Heumarkt ist die Eislaufbahn, die bis 23. Dezember, täglich von 10 bis 22 Uhr, und vom 25. Dezember bis 3. Januar, 12 bis 20 Uhr, geöffnet ist.

Unter dem Motto „Märchen“ präsentiert sich der Weihnachtsmarkt auf dem Rudolfplatz. Idyllisch an der Torburg Hahnepooz gelegen, können Besucher über den kleinen, aber gemütlichen Markt bummeln und an rund 60 Ständen das vielfältige Angebot begutachten. Die Warenpalette reicht von Kulinarischem und Holzschnitzerei über Brandmalerei, Domglas, Kerzen und Schmuck bis hin zu Bildern, die aus Kronkorken hergestellt werden.

Prominenz und Märchenerzählerin

Ab 1. Dezember wird auf einer Bühne ein abwechslungsreiches Programm geboten, eine Märchenerzählerin sorgt bei den kleineren Gästen für aufregende Stunden. Der Markt ist bis 23. Dezember, täglich von 11 bis 21 Uhr, freitags und samstags bis 22 Uhr, geöffnet. Die offizielle Eröffnung findet am 27. November, 16 Uhr, statt. Als Stargast ist Schlagersänger Patrick Lindner gela-

den, ebenso wie Ludwig Sebus und OB Jürgen Roters.

Einen festlichen Markt der Engel erleben Besucher auf dem Neumarkt. Am Haupteingang, dem „Engelstor“, heißt ein Engel die Gäste stilvoll willkommen. 95 liebevoll gebaute Häuschen präsentieren ihre Waren – mit Dekorationen, Porzellan und Glaskunst, Krippen und Keramik, Seifen, Öle, Kindertextilien und vieles mehr. Nach dem Bummel kann man sich mit süßen und herzhaften Speisen und Glühwein stärken, eine von Tannen und eine von Naturlandschaft umrahmte Krippe bewundern oder der Live-Musik lauschen. Lichterketten, Lichtsterne- und Girlanden sowie ein Sternenhimmel sorgen für weihnachtliche Stimmung. Der Markt der Engel ist bis 23. Dezember täglich von 11 bis 21 Uhr, freitags und samstags bis 22 Uhr, geöffnet.

Sehr populär ist der Mittelalterliche Weihnachtsmarkt am Schokoladenmuseum. Auf dem Gelände, direkt am Rhein gelegen, werden Besucher in die Welt der Gaukler, Ritter und Possenspieler entführt und zu Musici, Gaukelei und Narretei geladen. Händler, Künstler und Handwerker zeigen an rund 30 Ständen ihre Waren und erzählen in mittelalterlicher Mundart so manche Geschichte. Auf dem Markt wird ausschließlich Kunsthandwerk verkauft und

an vielen Ständen sogar vor Ort angefertigt. Natürlich kommt auch das Kulinarische nicht zu kurz: Besucher können Meth trinken und einen Happen Harremsfladen oder Spanferkel essen. Geöffnet ist der Markt vom 27. November bis 23. Dezember täglich von 11 bis 21 Uhr. Wochentags ist der Eintritt bis 14 Uhr frei, danach zahlen Erwachsene drei Euro, Kinder bis zu einer Schwertlänge, also einer Größe von 1,40 Meter, zahlen nichts.

Stöbern und Staunen auf dem Strom

Ein besonderes Erlebnis bietet der Weihnachtsmarkt auf dem Schiff MS Wappen von Köln. An der Rheinpromenade gelegen, erleben Besucher neben dem Shoppen einen traumhaften Blick auf die Altstadt und den Dom. Auf dem Schiff präsentieren mehr als 45 Stände ihre Waren. Auf dem Unter- und Oberdeck befindet sich ein Restaurant, Café/Bar mit Platz zum Ausruhen. Das Schiff liegt linksrheinisch an Brücke 5 (in Höhe der Philharmonie) und ist bis 22. Dezember täglich von 11 bis 21 Uhr, freitags und samstags bis 22 Uhr, geöffnet. Der Eintritt beträgt zwei Euro, für Kinder bis 12 Jahre ist der Eintritt frei. Eine Gruppe von mehr als zehn Personen zahlt 1,50 Euro pro Person, Schülergruppen 1 Euro pro Person.

Initiative der Industrie- und Handelskammer zu Köln: Verkehrsentwicklung Rheinland 2025

„Was passiert, wenn nichts passiert?“

„Was passiert, wenn nichts passiert?“ So lautete die Frage der IHK-Initiative Rheinland am 18. November auf einer Tagung im Börsensaal der IHK Köln. Zusammen mit den Kammern Aachen, Bonn/Rhein-Sieg, Düsseldorf und Niederrhein präsentierte die IHK Köln Prognosewerte zur Entwicklung des Verkehrs im Rheinland bis 2025.

Gastredner war Lutz Lienenkämper, Minister für Bauen und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen. Er unter-

strich, dass Mobilität von Personen und Gütern die Voraussetzung für Prosperität sei: „Deshalb betrachte ich mich eigentlich als den Minister für Infrastruktur.“

Die Investitionsmittel von 12 Milliarden Euro jeweils für 2009 und 2010 für alle Verkehrsträger sei der unterste Mindestsatz, um die Bedürfnisse zu decken. Die notwendige Haushaltskonsolidierung ab 2011 dürfe nicht zur Beschneidung der Mittel führen, das Engagement auf dem Ver-

kehrssektor bringe zusätzliche Mehrwertsteuer, Lohnsteuer, eine Reduzierung der sozialen Transferbezüge sowie indirekt mehr Gewerbesteuer und Körperschaftsteuer: „Investitionen bringen bares Geld,“ so der Verkehrsminister.

Der Aufbau der Infrastruktur im Osten sei erfolgreich gewesen, diese Investitionen sollten weiter getätigt werden – aber gleichmäßig: „Jetzt brauchen wir ein Nachholprogramm West.“ Lienenkämpfers Projekte für die Zukunft: Investitio-

nen in den Rhein-Ruhr-Express zwischen Köln und Dortmund („... damit verlegen wir 31 000 Pkw-Fahrten täglich auf die Schiene“), bessere Anbindung im Schienengüterverkehr an die holländischen und belgischen Häfen, Ausbau der Binnenhäfen („... ich habe Godorf immer für eine notwendige Maßnahme gehalten“) und eine bedarfsgerechte Entwicklung der Flughäfen.

Nach einer angeregten Expertendiskussion beantwortete Professor Dirk Vallée,

**NRW-Verkehrsminister Lutz Lienenkämper fordert Engagement und ein „Nachholprogramm West“.**

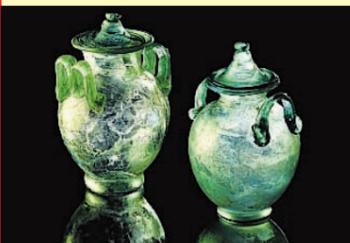
RWTH Aachen, die Eingangsfrage unter anderem auch mit einem Bild: Staus – an Land, auf dem Wasser und in der Luft.



Mit der U-Bahn in die Römerzeit

Unter diesem Titel veröffentlichte Dr. Marcus Trier, stellv. Direktor des Römisch-Germanischen Museums und Projektleiter der Ausgrabungen beim Bau der Nord-Süd Stadtbahn, gemeinsam mit Dr. Carl Dietmar 2005 ein Handbuch zu den archäologischen Grabungen rund um den Bau der Nord-Süd Stadtbahn, das mittlerweile in der 2. Auflage erschienen ist. Dr. Carl Dietmar studierte in Köln Geschichte, Geografie und Völkerkunde. Er arbeitet als Redakteur und ist Autor diverser Titel zur Kölner Geschichte.

Das Handbuch behandelt die Kölner Stadtgeschichte und erzählt Historisches und Anekdotisches rund um die Baustellen der Nord-Süd Stadtbahn vom Breslauer Platz am Hauptbahnhof bis zur Marktstra-



ße im Kölner Süden - dort, wo früher die Fernstraße nach Rom verlief und die gesäumt ist von Grabstätten aus dieser Zeit.

Eine spannende Lektüre für alle, die sich für die Kölner Historie interessieren und auch dafür, wie ein so großes Grabungsvorhaben professionell vorbereitet und durchgeführt wird. Ausführliche Detailkarten zu den Ausgrabungsstätten veranschaulichen die Informationen ebenso wie zahlreiche Abbildungen.

Das Taschenbuch ist erschienen im Kiepenheuer & Witsch Verlag. Es ist im Buchhandel zum Preis von 19,90 Euro erhältlich.



Broschüre zu den archäologischen Ausgrabungen

Neues Altes aus der Kölner Unterwelt

Dass im Kölner Boden viel Altes liegt, ist nichts Neues. Trotzdem gab es bei den archäologischen Ausgrabungen, die mit dem Bau der Nord-Süd Stadtbahn einhergingen, so manche Überraschung. Einige Funde lieferten sogar bisher unbekannte Erkenntnisse zur über 2000-jährigen Geschichte Kölns. Eine soeben erschienene und reich bebilderte Broschüre der KVB AG, die in Zusammenarbeit mit dem Römisch-Germanischen Museum entstand, gibt einen Gesamtüberblick über die Grabungen und die zum Teil außerordentlichen Funde.

Die Trasse der Nord-Süd Stadtbahn führt mitten durch den alten Stadtkern. In bis zu rund 13 Metern Tiefe sind Zeugnisse aus allen Epochen der Kölner Historie von der römischen Antike bis zur Preußenzeit anzutreffen. Die Tunnelröhren der U-Bahn verlaufen zwar unterhalb dieser archäologischen Schichten, zu Eingriffen kam es aber überall dort, wo von der Oberfläche aus in den Boden gegraben wurde. Dies war vor allem im Bereich der späteren Haltestellen, der Anfahrschächte für die Tunnelbohrmaschinen, der Versorgungsschächte, bei Leitungsverlegungen sowie im südlichen Streckenabschnitt auf der Bonner Straße, der in offener

Bauweise entsteht, der Fall. Insgesamt wurden über 150 000 Kubikmeter Erde archäologisch untersucht. Dabei kamen rund 2,5 Millionen Funde von Keramikscherben und Münzen bis zu Bootsplanen ans Licht. Mit über 30 000 Quadratmetern hat die Ausgrabungsfläche die Größe von vier Fußballfeldern und ist damit eine der größten Innenstadt-Grabungen, die derzeit in Europa stattfinden.

Vorausschauend geplant

Lange vor Baubeginn wurde das Römisch-Germanische Museum unter Leitung von Prof. Dr. Hansgerd Hellenkemper als zuständiges Fachamt für archäologische Bodendenkmalpflege mit der hoheitlichen Aufsicht über die Grabungen betraut und in die Vorbereitungen für den Bau der Nord-Süd Stadtbahn einbezogen.

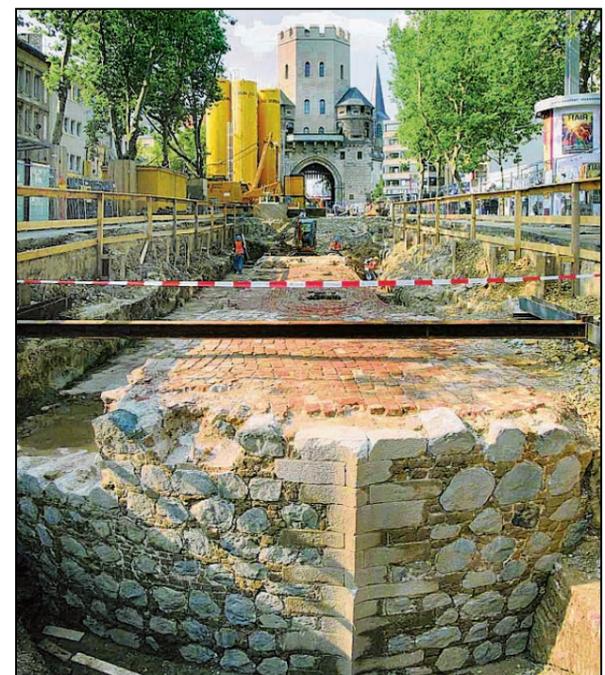
Mehrjährige Untersuchungen gingen den Grabungen voraus. Anhand von Gebäudeverzeichnissen, Stadtplänen, Urkunden und früherer Ausgrabungsergebnisse wurde festgestellt, wo welche Überreste zu erwarten waren. Basierend hierauf wurden Grabungszeiträume kalkuliert und in die Bauplanungen integriert. Um Zeitverzögerungen zu vermeiden, kam es vor, dass Bauarbeiter an der einen

Seite der Baustelle mit schwerem Gerät arbeiteten, während auf der anderen Seite Archäologen mit Kleinwerkzeugen oder mit der Hand ausgruben.

Penibel wurde die jeweilige Lage jedes Fundes dokumentiert und der Fund selbst maßstabsgetreu auf Papier gezeichnet. Auch das kleinste Ausgrabungsstück wurde ge-



nauestens untersucht und katalogisiert. Gereinigt und beschriftet wurde es danach dem Römisch-Germanischen Museum übergeben. Größere Gebäudereste wurden vermessen und gezeichnet, bevor sie abgebaut wurden. Einige Fundstücke befinden sich zur Aufarbeitung oder Konservierung bei spezialisierten Institutionen oder wurden zwischengelagert. Andere Stücke sind bereits im Römisch-Germanischen Museum zu sehen oder in dem eigens hierfür eingerichteten „Mini-Museum“, das zum KVB-InfoCenter der Nord-Süd Stadtbahn am Alter Markt (Berggasse 2) gehört.



Spannend und ergiebig waren die Ausgrabungen im Rahmen des Nord-Süd Stadtbahn-Baus. In Domnähe wurde ein römisches Lastkahn, am Chlodwigplatz Wehr- und Wallanlagen gefunden.

Zu den bedeutendsten Funden gehört das Teilstück eines römischen Plattbodenschiffes, das dendrochronologischen Untersuchungen zufolge vermutlich Mitte des 1. Jahrhunderts gebaut und als Lastkahn genutzt wurde. Am Kurt-Hackenbergs-Platz wurde die Werkstatt eines Bergkristallschleifers (12. Jahrhundert) entdeckt, von deren Existenz zuvor niemand etwas ahnen konnte. Unweit dieser Fundstelle stießen die Archäologen auf den Schädelknochen eines Wollhaar-Nashorns (Bild links), das vor 39 000 Jahren durch die eiszeitliche Landschaft stapfte und dessen Schädelknochen später als Hackbrett benutzt worden. Am Chlodwigplatz fanden die Forscher Wehr- und Wallanlagen vor, die spannende Aufschlüsse zur Stadtgeschichte geben.

Wer mehr über die Ausgrabungen erfahren möchte, die im Rahmen des U-Bahn-Baus gemacht wurden, erhält die Broschüre kostenlos im InfoCenter der Nord-Süd Stadtbahn Köln, in den KVB-KundenCentern oder im Römisch-Germanischen Museum. Das Heft ist auch im Internet unter www.nord-sued-stadtbahn.de zu finden und kann als pdf-Datei heruntergeladen werden.

13. Dezember verkaufsoffener Sonntag

Einkaufsbummel im Veedel

Gute Vorsätze können in diesem Jahr alle umsetzen, die ihre Weihnachtseinkäufe einmal nicht auf den letzten Drücker erledigen wollen. Gute Gelegenheit hierzu bietet sich am 12. und 13. Dezember. Am Samstag haben die Geschäfte auf der Severinstraße und auf der Bonner Straße bis 18 Uhr geöffnet, am Sonntag zusätzlich von 13 bis 18 Uhr.

Die gesamte Severinstraße wird ab dem 1. Advent zur Weihnachtsmeile, die mit Tannenbäumen, Lichterketten und Weihnachtsbüdchen geschmückt wird. Ein großer Weihnachtsbaum wird wieder von der KVB auf dem Severinskirchplatz aufgestellt und mit Engelchen geschmückt. Daneben stellt die IG Severinsviertel einen „Weihnachtskalender“ auf, hinter dem sich eine Bühne befindet. Täglich um 17.30 Uhr

wird ein Türchen geöffnet. Dahinter verbergen sich musikalische und künstlerische Überraschungen.

„Unser Viertel ist alt und gewachsen und hat ohnehin eine urige und lauschige Anmutung. Lichterglanz und Weihnachtsstimmung passen gut hierher. Den Vriingsadvent gibt es schon viele Jahre, aber in diesem Jahr wird er so herrlich wie nie zuvor. Unsere Straße wird zu einer kompletten Weihnachtsstraße mit tausenden Lichtern“, schwärmt Dr. Thorsten Fröhlich. Der Inhaber des Bildergeschäfts „Art & Bijou“ ist seit Jahren aktiv im Vorstand der IG Severinsviertel. Anfang November wurde er zum 1. Vorsitzenden gewählt. An drei Tagen kommt der Nikolaus ins Vriingsveedel. Die Kinder können ihm ihre Weihnachtswünsche verraten und sich (kostenlos)

mit ihm fotografieren lassen. Diesmal ist an der Torburg jedoch nicht Schluss mit dem Einkaufsvergnügen: Erstmals können die Besucher den neuen „Boulevard Bonner Straße“ zur Weihnachtszeit genießen. Seit die Straße umgestaltet wurde, können die Besucher komfortabel auf breiten Gehwegen bummeln.

„Wir haben ein gutes Potential hier und eine bunte Mischung“, sagt Jutta Pflügl, Inhaberin der Boutique „Caro“, Bonner Straße 38. Sie ist Vorsitzende der neu gegründeten IG der Geschäftsleute Bonner Straße/Chlodwigplatz (kurz ABC). „Ob Glaserei oder Fotostudio, italienischer Juwelier, Einrichtungs- oder Blumenladen, griechische Taverne, kölsches Esslokal oder Intreff. Es ist alles da und in den Seitenstraßen gibt es auch noch zahl-



Auf dem Severinskirchplatz stellt die KVB wieder einen Christbaum auf, der mit Engelchen geschmückt wird. Und wenn dann noch das KVB-Orchester Advents- und Weihnachtslieder intoniert, kommt sicherlich die richtige Stimmung auf.

reiche kleine Läden und Lokale.“ Bis 12. Dezember werden alle Restarbeiten erledigt sein.

Wer sich das alles selbst ansehen möchte, den bringt die KVB gerne hin: Entweder fahren Sie mit den Linien 15 und 16

bis zur nagelneuen Haltestelle Chlodwigplatz und beginnen Ihren Weihnachtsbummel dort, oder Sie nehmen die Linien 3 und 4 (bis Haltestelle Severinstraße) und starten den Einkauf von Norden nach Süden.

Neuer VDV-Präsident Branche mit Gewicht

Auf der Präsidiumssitzung am 5. November in Osnabrück hat das Präsidium des Verbands Deutscher Verkehrsunternehmen (VDV) Jürgen Fenske, den Sprecher des Vorstandes der KVB, einstimmig zum neuen Präsidenten gewählt.

Der Verband Deutscher Verkehrsunternehmen ist die Dachorganisation der Unternehmen für den öffentlichen Personenverkehr und für den Schienengüterverkehr. Seine rund 600 Mitglieder sind Verkehrsunternehmen, Verbände und Aufgabenträger-Organisationen. Mit ihren Leistungen im Personen- und Güterverkehr werden täglich über 18 Millionen Autofahrten und 77 000 voll beladene LKW ersetzt – das sind jährlich gut 10 Milliarden Fahrgäste und im Schienengüterverkehr fast 117 Milliarden Tonnen-Kilometer. „Der öffentlicher Verkehr fördert die deutsche, vor allem mittelständige Wirtschaft wie kaum eine andere Branche“, sagte Fenske nach seiner Wahl. Dienstleistungen würden zu 90 Prozent in Deutschland eingekauft und zum selben Anteil fließen die Investitionen ins eigene Land. Das schaffe 500 000 Arbeitsplätze und leiste z. B. durch die Entwicklung neuer Fahrzeuge einen Beitrag für technologischen Fortschritt und für den Erhalt industrieller Arbeitsplätze. Fenske weiter: „Eine Branche, die soviel leistet, hat Gewicht. Dieses Gewicht möchte ich gemeinsam mit meinen Mitstreitern im VDV, in den Ländern, beim Bund und in Europa auf die Waage bringen.“ Angesichts der immer schwieriger werdenden Haushaltslage der öffentlichen Hände werde der VDV die politische Interessenvertretung weiter ausbauen: „Mit hoher Fachkompetenz und guten Argumenten gilt es zu zeigen: Der öffentliche Verkehr ist Partner der Politik beim Sichern von Mobilität, Nachhaltigkeit und Wirtschaftswachstum. Dafür braucht die Branche die richtigen Rahmenbedingungen.“



Eine Fahrtreppe im „Rohbau“ wartet im Longericher Lager der Firma Geysssel auf ihren Aufbau und die Montage in einer der Kölner U-Bahnstationen.

Modernste Technik für rund 4 Millionen Euro

24 Fahrtreppen werden erneuert

Ein umfangreiches Erneuerungsprogramm im Bereich der Fahrtreppen hat am 5. Oktober am Neumarkt begonnen: Die ersten beiden Fahrtreppen von der Bahnsteigebene zum Zwischengeschoss wurden demontiert. Ab 26. Oktober folgten die beiden Fahrtreppen, die am Neumarkt von der Fahrebene zum Josef-Haubrich-Hof hinaufführen. Damit ist sichergestellt, dass diese vier wichtigen Fahrtreppen zum Beginn des Weihnachtsverkehrs wieder zuverlässig laufen.

Mitte November wurden auch die beiden Fahrtreppen an „Neusser Straße/Gürtel“ stillgelegt. Unter schwierigen, beengten Verhältnissen müssen die alten Fahrtreppen in Stücken demontiert, aus den Schächten mit Hilfe schwerer Lastketten herausgeholt und abtransportiert werden. Bei den Fahrtreppen, die bis auf die Bahnsteigebenen der U-Bahnstationen reichen wie z.B. am Neumarkt, muss der Ab- und Antransport sogar durch den Tunnel über die Schiene erfolgen. Für jede Treppe muss mit etwa 28 Arbeitstagen gerechnet werden.

Auch die beiden Fahrtreppen an der Geldernstraße werden noch 2009 aus dem Betrieb genommen (14. Dezember bis 22. Januar). 2010 geht es weiter mit den Fahrtreppen an der Florastraße (ab 4. Januar Aufgang

Nord, ab 25. Januar Aufgang Süd).

Insgesamt ist der Austausch von 24 Fahrtreppen vorgesehen. Viele davon stammen noch aus den Anfangszeiten, als die U-Bahnstationen in Betrieb genommen wurden. Die Fahrtreppen am Neumarkt z.B. stammen aus dem Jahre 1968, wurden jedoch vor 12 Jahren einmal generalsaniert. Die übrigen



gen Fahrtreppen stammen aus den 70-er und 80-er Jahren.

Das Lebensalter einer Fahrtreppe ist von vielen Faktoren abhängig. 30 Jahre und mehr können erreicht werden, jedoch nur, wenn die Treppe nicht ständig in Betrieb ist und wenn wenig Fremdkörper eingetragen werden. Bei höherer Beanspruchung ist die Lebenszeit wesentlich kürzer.

Aber auch die technische Entwicklung bleibt schließlich nicht stehen. Moderne Fahrtreppen sind wesentlich leistungsfähiger als die alten Mo-

delle. Zum Standard gehört heute die Möglichkeit, Fahrtreppen in zwei Richtungen betreiben zu können. Am Ein- und Ausgang der Treppen laufen drei Stufen gleichzeitig horizontal, damit die Treppen leichter und sicherer betreten und verlassen werden können. Die Stufen sind an ihren Kanten und den Seiten zur besseren Erkennbarkeit gelb abgesetzt, an den seitlichen Rändern sind die Stufen erhöht, um ein Einklemmen der Schuhe zu verhindern. Eine markante Antrittsbeleuchtung in LED-Technik signalisiert die eingeschaltete Laufrichtung, der Anlauf der Treppe geschieht sanft und ohne zu rucken.

Auch das Innenleben ist heute wesentlich raffinierter. Alle Fahrtreppen sind an die Leitstelle der KVB angebunden, so dass eine Störung sofort erkannt wird. Sie verfügen über eigene Prüfprogramme, die nach einer Notabschaltung selbständig den technischen Zustand überprüfen. Sie können sogar erkennen, ob die Treppe frei von Personen oder Hindernissen ist, und sich selbstständig wieder in Bereitschaft schalten. Neben den genannten Fahrtreppen ist für 2010 die Erneuerung weiterer sechs Fahrtreppen an den Haltestellen „Kalk Kapelle“, „Escher Straße“ und „Neusser Straße/Gürtel“ vorgesehen.

Bessere Anbindung durch die Linie 149

Mehr Busse für Widdersdorf

Mit der seit Ende Oktober verkehrenden neuen Buslinie 149 zwischen Weiden und Widdersdorf sind wichtige Ziele wie Bahnhof Lövenich oder Weiden Zentrum jetzt wesentlich besser zu erreichen. Durch Überlagerung mit der Linie 145 wird zwischen Widdersdorf und Weiden zeitweise ein 10-Minuten-Takt erreicht.

Von Weiden kommend fährt der neue Bus über „Unter Lin-

den“ bis zum Kreisverkehr im Neubaugebiet, wo die Haltestellen „Zur Abtei“, „Zum Neuen Kreuz“, „Rosmarinweg“ und „Palmenhof“ bedient werden. Der Rückweg führt über die Route der Linie 145 und endet wieder in Weiden Zentrum.

Im Bild einer der beiden Busse, die unter „Prima Colonia“ im Stil des neuen Siedlungsgebiets gestaltet sind.



Geysssel-Fahrtreppen

Partner seit 30 Jahren

Rund vier Millionen Euro erfordert das umfangreiche Erneuerungsprogramm, das die KVB zusammen mit der Firma Geysssel durchführt. Seit 30 Jahren besteht die geschäftliche Beziehung zwischen der KVB und dem Fachbetrieb, der 1979 von Walter Geysssel gegründet wurde. Vormalig Niederlassungsleiter beim Hersteller Rhein Stahl, nutzte er fortan sein Fachwissen, um Fahrtreppen in Köln zu warten und zu unterhalten. Genaue Vertragsvereinbarungen sorgen dafür, dass beim Stillstand einer Fahrtreppe nach kurzer Zeit Service-Personal der KVB oder der Firma Geysssel vor Ort ist, um die Schadensursache festzustellen und nach Möglichkeit zu beseitigen.

Fehlt ein Ersatzteil, kann es dennoch vorkommen, dass eine Treppe mehrere Tage stillstehen muss. Insgesamt ist jedoch eine hohe Verfügbarkeit der Fahrtreppen festzustellen: Von den rund 210 Fahrtreppen, die im KVB-Netz vorhanden sind, werden täglich nur vier bis fünf mit Stillstand gemeldet. Aber die Fahrgäste verlassen sich darauf, dass diese Transportmittel funktionieren, daher der hohe Aufwand für Unterhaltung und technische Erneuerung.

Mittlerweile wird die Firma vom Sohn, Michael Geysssel, weitergeführt. Seit zehn Jahren werden Fahrtreppen nicht nur von Geysssel gewartet und repariert, sondern die Fahrtreppen werden auch in eigener Regie hergestellt. Das Firmengelände in Longerich wurde dafür wesentlich erweitert. Neben halbfertig und fertig montierten Fahrtreppen befinden sich dort große Lager mit hunderten von Ersatzteilen, angefangen bei der kompletten Treppenstufe bis hin zur kleinsten Schraube.

Wenn die Neuanfertigung in Stahl und Glas glänzend dasteht, ist das beeindruckend – dennoch liegt das Hauptgeschäft der Firma Geysssel in der Dienstleistung, also bei Wartungsarbeiten, Ersatzteil-Service und Modernisierung.

Linie 18 einen Tag lang getrennt

Die aufwendigen Umbaumaßnahmen an der Haltestelle „Zoo/Flora“ erfordern auch am Sonntag, 31. Januar 2010 erneut eine ganztägige Unterbrechung der Stadtbahnlinie 18, um große Brückenteile montieren zu können. Die Trennung der Linie 18 erfolgt dabei ähnlich wie am 8. November. Dabei fährt die Linie 18 ab Ebertplatz in Richtung Longerich, ein Umsteigen für Fahrgäste in Richtung Thielenbruch ist an der Haltestelle Neusser Straße/Gürtel auf die Linie 13 möglich. Für den Streckenabschnitt zwischen Ebertplatz und Wiener Platz wird wieder ein Bus-Ersatzverkehr eingerichtet. Der umfangreiche Umbau der Haltestelle, der auch eine 54 Meter lange Brückenrampe vorsieht, kostet über fünf Millionen Euro. Zum 150. Geburtstag des Kölner Zoos soll die Haltestelle im März 2010 fertig sein.



Auf Achse in Richtung Karriere.

Arbeiten bei der Kölner Verkehrs-Betriebe AG.

Sie interessieren sich für eine Ausbildung oder Anstellung bei den Kölner Verkehrs-Betriebe AG?

Nähere Informationen zur Kölner Verkehrs-Betriebe AG und den aktuellen Ausbildungs- und Stellenangeboten finden Sie unter:

www.kvb-koeln.de



Internationale Bahnmesse #rail2009 in Dortmund – Zukunftswerkstatt – Gemeinsam vertreten: KVB und Düsseldorfer Rheinbahn

Minister zu Besuch

Hochrangiger Besuch am 9. November, dem Eröffnungsvormittag der internationalen Bahnmesse #rail2009 in Dortmund: Lutz Lienenkämper, NRW-Minister für Bauen und Verkehr, zeigte sich beeindruckt von der Präsentation des gemeinsamen Messestands der beiden großen rheinischen Verkehrsunternehmen in Köln und Düsseldorf. Jürgen Fenske, Vorstandssprecher der KVB, und seine beiden Vorstandskollegen Walter Reinartz und Peter Hofmann sowie Rheinbahn-Vorstandssprecher Dirk Biesenbach mit seinem

Vorstandskollegen Peter Ackermann begrüßten in der Begleitung des Ministers unter anderem auch Dr. Rüdiger Grube (Vorstandssprecher Deutsche Bahn AG), Wladimir Jakunin (Generaldirektor Russische Staatsbahn) und Fedor Korokhordin (Generalkonsul der russischen Föderation in Bonn).

Fasziniert zeigten sich die Besucher vor allem von animierten 3-D-Darstellungen von Haltestellen, Oberflächengestaltungen, Baukörpern und bekannten Gebäuden, etwa den Krankenhäusern im Rheinauhafen und natürlich dem Kölner Dom, die alle bei Sicht durch spezielle



Sichtlich Spaß hatten die Besucher mit den faszinierenden 3-D-Darstellungen auf dem KVB-Stand, für die man eine besondere Brille aufsetzen musste. Im Bild (v.l.) Bahn-Chef Dr. Rüdiger Grube, Wladimir Jakunin (Generaldir. Russ. Staatsbahn), Minister Lutz Lienenkämper und Jürgen Fenske.

Brillen sehr plastisch und zum Greifen nah erscheinen.

Die internationale Bahnmesse #rail2009 fand zum siebten

Mal in Dortmund statt. Minister Lienenkämper: „Kongress und Messe sollen Signale für die europaweite Diskussion um die

Entwicklung des Personen- und Güterverkehrs setzen und zu einer Zukunftswerkstatt für Ideen werden.“

Großes Interesse am Stadtbahn-Umbau

Es hat sich in der Branche bereits herumgesprochen: Die KVB beschreitet einen ungewöhnlichen Weg bei der Weiterentwicklung ihres Fahrzeugparks. Anstatt Neufahrzeuge teuer anzuschaffen, deren technisches Innen- und Eigenleben man erst im Betrieb kennenlernen muss, hat sich die KVB ein umfangreiches Umbauprogramm für 28 ihrer Stadtbahnwagen der Serie 2100, Baujahr 1983, vorgenommen. Die Fahrzeuge werden komplett auseinandergenommen, die technischen Aggregate und Systeme werden erneuert oder den modernen Anforderungen angepasst. Auch in der Inneneinrichtung werden zahlreiche Veränderungen umgesetzt. Einer der beiden Fahrerstände entfällt zugunsten einer neuen Sitzgruppe, an anderer Stelle wird Platz geschaffen für mehr Kinderwagen, Rollstühle oder Fahrräder.

Beim Anblick des Modells für den neuen Triebkopf wussten viele Besucher der Messe so-



fort Bescheid und sprachen die Vertreter der KVB gezielt auf den Umbau an. Gefragt wurde nach technischen Einzelheiten, nach den Zielsetzungen in der Konzeption und natürlich nach den Kosten: Dass die komplette Grunderneuerung der Bahnen voraussichtlich nur die Hälfte der Investitionen für ein Neufahrzeug erfordern wird, beeindruckte tief – zumal die „neuen“ Fahrzeuge dann wieder eine weitere Lebenserwartung von 25 bis 30 Jahren haben werden.

Bester Service

Ein hohes Gewicht auf der Dortmunder Messe hatte der Gedankenaustausch zu den unterschiedlichsten Themen, die sich jedoch immer um den Fahrgast drehten, und die Leistungen, die der öffentliche Nahverkehr für ihn zu erbringen hat. Auf dem Podium kamen viele Themen zur Sprache: Wettbewerb – bleiben Service und Qualität auf der Strecke? Stationen, Netze, Energie – werden Fixkosten zur Falle? Ob Konkurrenz oder Kooperation – Gewinner muss immer der Fahrgast sein!



Stemmt auch schwerste Busse

Erstaunt reagierten Besucher auf dem KVB-Stand über einen technischen „Klotz“, der so gar nicht zu der elegant gestalteten Umgebung passte: Gezeigt wurde eine Hubeinrichtung der Firma MaHa, wie sie beim Umbau der KVB-Buswerkstatt an zahlreichen Arbeitsständen in den Boden eingebaut werden.

Ziel ist es, anstelle der sonst üblichen Gruben diese technischen Hubeinrichtungen zu installieren, so dass der Bus für Arbeiten an seiner Unterseite

oder an den Rädern nicht mehr über eine Grube gefahren werden muss sondern von Hubeinrichtungen hochgefahren wird. Alle Bereiche unter dem Bus sind so frei erreichbar.

Der Betriebshof Nord der KVB wird zurzeit in großem Umfang umgebaut: Die alten Hallen werden größtenteils abgerissen und durch neue Bauten ersetzt. Ein neues Konzept ermöglicht künftig optimale Arbeitsabläufe in technischer und wirtschaftlicher Hinsicht.

KVB-Präsenz in Fahrzeugen und an Haltestellen

Personal für mehr Sicherheit

Die Aktionen der KVB für mehr Sicherheit und Sauberkeit in den letzten Jahren haben bei den Kunden ein positives Echo gefunden. Umfragen und die Auswertungen des Kundenbarometers zeigen, dass das Sicherheitsgefühl bei den Fahrgästen in Köln ständig besser beurteilt wird. Allerdings wollen die Fahrgäste vor allem in den Abend- und Nachtstunden noch mehr Begleitung, noch mehr personelle Präsenz.

Die KVB hat bereits im Sommer dieses Jahres ein Konzept entwickelt, durch Umschichtungen der Dienstpläne in den Abendstunden mehr Personal einsetzen zu können. Die weiteren Planungen sehen vor, bereits im nächsten Jahr zahlenmäßig noch mehr Personal einzusetzen. Bereits jetzt gilt, dass die Kontrolle der Endhaltestellen verstärkt wird. Auch nach den



Nachtabfahrten finden regelmäßige Bestreifungen statt, so dass jede Endhaltestelle in der Nacht aufgesucht wird. Zur ständigen Aufgabe der Bahnstationsmanager und der Bahnbegleitungen gehört auch die Weiterführung der Sauberkeitsoffensive. Das Rauch- und Verzehrsverbot wird auch künftig kontrolliert.

Mehrmals im Monat werden die Teams der KVB bei der Fahrtbegleitung in den Zügen durch Polizei unterstützt und verstärkt. Auch im Prüfdienst gibt es jährlich bis zu 100 gemeinsame Aktionen. Für die Fahrgäste ist dies ein sichtbares Zeichen der Ordnungspartnerschaft, die in Köln zwischen Polizei und KVB und unter Mitwirkung des Ordnungsamts, des Sozialamts und des Gesundheitsamtes der Stadt Köln ausgezeichnet funktioniert.

Warum müssen Schienen geschliffen werden?

Ohne Riffel läuft's ruhiger

Eine spezielle Schleifmaschine, die fast so groß wie ein kompletter Stadtbahnwagen ist, bewegt sich seit zwei Wochen vom Bahnhof Deutz aus auf der Strecke der Linie 4 in nördlicher Richtung und schleift dabei die Oberfläche der Schienen ab. Aus betriebs- und verkehrstechnischen Gründen können diese Arbeiten nur in den Nachtstunden, etwa zwischen 22 Uhr und 6 Uhr früh, durchgeführt werden.

Warum müssen Schienen geschliffen werden? Für das optimale Zusammenspiel des technischen Systems „Rad-Schiene“ bedarf es glatter und gleichmäßiger Oberflächen. Deswegen werden nicht nur Räder in bestimmten zeitlichen Abschnitten abgedreht – auf einer speziellen Unterflur-Drehmaschine, bei der das Rad nicht abmontiert werden muss –, um ein gleichmäßig rundes Rad zu erhalten: Auch die Oberflächen der Schienen müssen von Zeit zu Zeit abgeschliffen werden, denn durch das fahrdynamische Verhalten der Züge, also durch Abbremsen oder Anfahren, können auf der Schienenoberfläche winzi-



In den Nachtstunden ist diese Spezialmaschine unterwegs, um die Schienen der KVB zu schleifen.

ge Unebenheiten entstehen, die sich mit der Zeit immer mehr verstärken. Die Riffel, wie diese Unebenheiten heißen, sind für die Fahrgäste in der Bahn als Rüttelbewegungen unangenehm spürbar. Für die Anwohner an der Strecke wird die Bahn beim Vorbeifahren deutlich lauter, denn die Abrollgeräusche der Bahn werden durch Riffel wesentlich verstärkt.

Die Fachleute sprechen beim Einsatz der Maschine nicht vom Schleifen sondern vom Reprofilieren: Räder und Gleise sollen ein bestimmtes Profil aufwei-

sen, um die Abnutzung so niedrig wie möglich zu halten. Die Maschine, die hier zum Einsatz kommt, ist eine Zweiwege-Schleifmaschine RRGM-0-16, gebaut und betrieben von der Firma Luddeneit & Scherf. Die Maschine, die wie ein Lkw auch auf der Straße fahren kann, hat links und rechts je acht Schleifmodule, die eine stark befahrene Schiene wie in den Neuzustand schleift. 26 Tonnen wiegt die 16 Meter lange Maschine, die auf der Straße 80 km/h fahren kann, auf der Schiene 40 km/h, aber bei der Arbeit nur 1,5-3,5 km/h.

Preise bleiben weitgehend stabil

Tickets und Tarife in 2010

Bereits im 25. September 2008 war im Verkehrsverbund Rhein-Sieg die Anpassung der Ticketpreise für 2009 und 2010 beschlossen worden. Um das bisherige Leistungsangebot weiterentwickeln zu können, werden die Preise im Durchschnitt ab 1. Januar 2010 um 3 Prozent erhöht. Damit werden die steigenden Kosten bei Personal, Material, Energie und Sprit ausgeglichen. Die wichtigsten Einzeltickets bleiben im Preis unverändert, und bei den Zeittickets bleibt der Zuschlag im abzählbaren Cent- oder kleinen Euro-Bereich.

Völlig unverändert bleiben die Tickets für Kinder, sowohl die Einzeltickets wie auch die Vierertickets. Auch die Einzeltickets für Erwachsene im Raum Köln, also Kurzstrecke und CityTicket, bleiben unverändert.

Lediglich bei den Vierertickets für Erwachsene fällt der Rabatt etwas geringer aus.

Etwas mehr bezahlen muss man künftig für Zeittickets, für das MonatsTicket im Abo für Köln etwa statt 64,20 Euro demnächst 66,50 Euro. Die Preisentwicklung trägt hier dem Umstand Rechnung, dass die Zeittickets mittlerweile häufiger genutzt werden als früher. JobTickets und Abo-Tickets gewinnen auch für den Freizeitverkehr zunehmend an Bedeutung.

Wer sein Ticket oft nutzt, für den macht die Erhöhung auf die einzelne Fahrt gesehen nur ein paar Cent aus. Es bleibt preiswert, mit einem Zeitticket in Köln den Nahverkehr zu nutzen: Über alle Zeittickets gesehen beträgt der durchschnittliche Preis für eine einzelne Fahrt nur wenig mehr als 80 Cent.

Tickets abfahren oder umtauschen

Die Verkehrsunternehmen in NRW haben zusammen mit der Landesregierung die Beförderungsbedingungen für Fahrten mit dem Nahverkehr vereinheitlicht. Zwar kann weiterhin jedes Verkehrsunternehmen mit Blick auf seine besonderen Eigenheiten im Tarifgebiet zusätzliche Bestimmungen erlassen, aber in den Grundzügen sollen künftig alle Beförderungsbedingungen gleich sein.

In den NRW-Beförderungsbedingungen ist nun einheitlich geregelt, dass Tickets, die vor

einer Tarifanpassung erworben wurden, auch unter dem neuen Tarif noch drei Monate gültig sind. Außerdem können sie noch drei Jahre umgetauscht werden. Für die Tarifanpassung zum 1. Januar 2010 bedeutet dies, dass unbenutzte Einzel-, Vierer- und Tagestickets, die 2009 erworben wurden, noch bis 31. März 2010 bei Fahrten mit Bus und Bahn anerkannt werden. Wer es versäumt, seine alten Tickets abzufahren, kann sie noch bis Ende 2012 (!) umtauschen.



Bernd Stelter (l.) macht Werbung für den Nahverkehr, weil er ihn sinnvoll findet, und: „Die Mobilitätsgarantie finde ich ganz toll,“ bestätigt er KVB-Marketingleiter Peter Burggraf.

Mobilitätsgarantie jetzt landesweit

Bei Verspätung gibt's Geld

Bestandteil der neuen NRW-Beförderungsbedingungen ist auch die Mobilitätsgarantie, die seit Jahren – bei den einzelnen Verkehrsunternehmen jedoch unterschiedlich – geleistet wurde. Die Mobilitätsgarantie kann in Anspruch genommen werden, wenn das für die Fahrt vorgesehene Verkehrsmittel mehr als 20 Minuten zu spät kommt – und kein anderes Verkehrsmittel genutzt werden kann. Wer so gezwungen ist, ein Taxi zu nutzen oder einen IC/EC- oder ICE-Zug zu nehmen (aber nur nach Lösen eines dafür gültigen Tickets!), kann anschließend bei dem Verkehrsunternehmen, das die Verspätung zu vertreten hat, eine Erstattung verlangen: Im VRS-Gebiet – also auch in Köln – werden Kos-

ten in Höhe bis 30 Euro erstattet bei Inhabern von Abo-, Job- oder XXL-Tickets, bei anderen Tickets werden bis zu 15 Euro ersetzt. Davon ausgenommen sind Einwirkungen durch Streik, Unwetter, Naturgewalten oder Bombendrohungen.

Hajo Kuhlisch, Referatsleiter im NRW-Ministerium für Bauen und Verkehr: „Die Mobilitätsgarantie NRW schafft eine landesweit einheitliche ‚Ich-komme-weiter-Lösung‘ bei Verspätungen im Nahverkehr. Ein Spitzenservice im Sinne des Kunden. Denn egal mit welchem Verkehrsmittel der Kunde unterwegs ist, ab 20 Minuten Verspätung gilt, mit dem Taxi oder dem nächsten Fernverkehrszug erreiche ich mein Ziel. Eine transparente Regelung, die bundesweit einzigartig ist.“

	Kurzstrecke	CityTicket	CityTicket Köln oder Bonn	CityPlusTicket	CityPlusTicket Köln oder Bonn	RegioTicket	RegioTicket	RegioTicket
		1a	1b	2a	2b	3	4	5
Tickets und Preise (01.01.2010)								
Einzel- und 4erTickets								
EinzelTicket Erwachsene	1,60	2,00	2,40	2,40	3,40	4,30	6,60	9,80
EinzelTicket Kinder	0,90	0,90	1,20	1,20	1,60	2,10	3,20	4,70
4erTicket Erwachsene	6,00	6,90	8,60	8,60	12,10	15,50	23,80	35,20
4erTicket Kinder	3,50	3,50	4,50	4,50	6,10	8,00	12,00	17,70
KurzzeitTickets								
TagesTicket 1 Person		5,60	7,10	7,10	8,70	11,00	15,30	20,90
TagesTicket 5 Personen*		8,00	10,40	10,40	13,30	15,90	21,20	29,00
Zeittickets Erwachsene								
WochenTicket		14,60	20,20	20,20	25,30	30,70	45,30	55,40
MonatsTicket		55,80	76,40	76,40	96,40	116,40	173,20	209,60
MonatsTicket im Abonnement		48,70	66,50	66,50	84,10	101,50	151,00	182,80
Formel9Ticket*		40,00	53,70	53,70	61,40	74,90	88,90	107,40
Formel9Ticket im Abonnement*		34,60	46,40	46,40	53,20	64,80	77,00	93,10
Aktiv 60Ticket		33,40	44,50	44,50	49,70	60,50	71,70	83,90
Zeittickets Auszubildende								
MonatsTicket		44,40	57,00	57,00	71,90	87,00	129,30	156,50
SchülerjahresTicket (Monatsrate)		39,60	50,70	50,70	64,60	78,30	116,40	141,00
StarterTicket		39,60	50,70	50,70	63,80	77,00	114,30	138,90
JuniorTicket**								
JuniorTicket im Abonnement**								
					15,20			
					13,20			
Zuschläge & Zusatzwertmarken								
Zuschläge 1.-Klasse-Nutzung								
für eine Fahrt		1,00	1,20	1,20	1,70	2,20	3,30	4,90
für eine Woche		7,30	10,10	10,10	12,70	15,40	22,70	27,70
für einen Monat		27,90	38,20	38,20	48,20	58,20	86,60	104,80
für 12 Monate (Monatsrate)		24,40	33,30	33,30	42,10	50,80	75,50	91,40
Schnellbuszuschläge Buslinie SB 60								
für eine Fahrt - Erwachsene								2,40
für eine Fahrt - Kinder								1,20
für eine Woche								12,60
für einen Monat								41,50
für 12 Monate (Monatsrate)								36,10
Zusatzwertmarke								
ein Fahrrad (für einen Monat)								28,40

*Mo. - Fr. ab 9:00 Uhr bis Betriebschluss, an Wochenend/Feiertagen ganzjährig gültig
 **JuniorTickets gelten nicht in den VRR-Städten und -Gemeinden des „Großen Grenzverkehrs“

Fahrplanwechsel am 13. Dezember – Zahlreiche Anpassungen

Mit dem Bus von Nippes zur Uni

Neben kleineren Anpassungen bei den Linien 3, 9 und 18 im nächtlichen Rendezvousverkehr steht zum Fahrplanwechsel am 13. Dezember vor allem eine Veränderung im Mittelpunkt: Die neue Uni-Buslinie, die Nippes, Ehrenfeld und das Uni-Viertel miteinander verbindet. Die Buslinie soll Uni, Justizzentrum, Arbeitsamt, Finanzamt Köln-West und Ostasiatisches Museum anbinden. Es wurde eine Lösung unter Einbindung der bestehenden Buslinie 142 gefunden. Damit hat die Uni-Buslinie auch ihre Nummerierung schon erhalten. Zwischen „Nippes S-Bahn“ und „Innere Kanalstraße“ bleibt der Linienweg wie gehabt. Im Norden wird die Linie verlängert

bis Merheimer Platz. Im Süden wird sie über Innere Kanalstraße und Universitätsstraße verlängert bis zur Haltestelle „Weißhausstraße“ (bisher RVK-Haltestelle). Der bisherige Liniennast der Linie 142 zum Friesenplatz mit den Haltestellen „Albrecht-Dürer-Platz“ und „Bismarckplatz“ entfällt.

Problematisch wird die Fahrt über die Innere Kanalstraße und die Universitätsstraße gesehen, denn dort ergeben sich abhängig von der Tageszeit große Fahrzeitunterschiede. Zur Stabilisierung des Fahrplans wurden Pufferzeiten und lange Wendezeiten eingeplant Montag bis Freitag verkehrt die Linie von 6 bis 20.30 Uhr im 20-Minuten-Takt, samstags von 8

bis 18.30 Uhr im 30-Minuten-Takt. Der Betrieb der neuen Linie wird ein Jahr lang sorgfältig beobachtet, um die Entwicklung positiv steuern zu können.

Ab 13. Dezember wird rechtsrheinisch die Linie 157 durch das Neubaugebiet „Merheimer Gärten“ geführt (Haltestelle „Hopfenstraße“). Die Linie 158 bedient die LVA-Klinik, das Klinikum Merheim und die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, wobei der 30-Minuten-Takt auf die Schichtwechselzeiten der Kliniken ausgerichtet wurde. In Porz-Wahn wird durch Kombination der KVB/RSVG-Linien 164/501 und 163/550 der „grenzüberschreitende“ Busverkehr deutlich verbessert.

HandyTicket wird immer beliebter

Die Hansecom hat die Ausschreibung für den regulären Betrieb des HandyTickets gewonnen. Damit kann 2010 der seit drei Jahren erfolgreich laufende Pilotbetrieb in ein dauerhaftes System überführt werden. Über 12 000 Kunden haben sich in Köln für das HandyTicket registriert. Seit April 2007 beteiligen sich deutschlandweit 14 Städte und Regionen an dem HandyTicket-Versuchsbetrieb. Um Tickets kaufen zu können, ist eine einmalige Anmeldung bei nur einem der Mitgliedsunternehmen erforderlich. Weitere Infos unter www.kvb-koeln.de oder unter www.dashandyticket.de

Quer durch das ganze Land

Zum Jahr der Kulturhauptstadt 2010 in Essen und dem Ruhrgebiet hat der Verkehrsverbund Rhein-Ruhr spezielle Nahverkehrstickets für Besucher und Touristen entwickelt.

Zwei Ticketvarianten werden im Rahmen von „Ruhr.2010“ angeboten. Die erste Variante ist ein NRW-weit für 48 Stunden gültiges Ticket für zwei Personen zum Preis von 48 Euro (Ruhr.2010TicketNRW).

Die zweite Variante gilt für eine Person, ist ebenfalls 48 Stunden gültig, kostet 19 Euro (Ruhr.2010TicketNRWlokal) und gilt jeweils für verschiedene Erlebnissräume.

Die Tickets bieten zugleich zahlreiche Eintrittsrabatte und



Vergünstigungen bei vielen touristischen und kulturellen Einrichtungen.



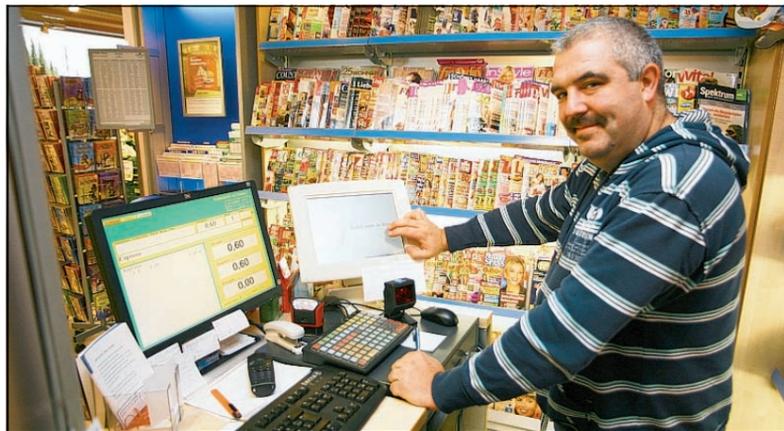
Zwei Vertriebsstellen der KVB in Wahn: traditionell in der Frankfurter Straße 209 und futuristisch anmutend am Eltzhof.

Die KVB-Vertriebsstellen bieten neben Tickets, Zeitschriften, Zigaretten und Lotto auch Kommunikation

Wieder die Million knapp verpasst

Wir suchen in Wahn eine neue Vertriebsstelle der KVB, angesiedelt in einem Geschäft für Zeitungen und Zeitschriften, Tabakwaren und Lotto-Scheine – in einem neuen Edeka-Markt soll das sein. Hinter dem Eltzhof in Wahn werden wir fündig: Ein noch frischer Kreisverkehr, direkte Zufahrt auf einen Platz mit 200 Parkplätzen, ein neuer großer Zweckbau mit einem Edeka-Markt, und in der Zeile mit den Partnergeschäften finden wir auch den Zeitschriftenhandel. Stephan Kuth begrüßt uns freundlich und weist einladend auf die Tabak- und Zeitschriftenstände, auf die Theke mit der Lotto-Annahme, der Kasse und dem KVB-Terminal.

Morgens kurz nach 9 Uhr ist es noch ziemlich leer. Einige Lottoscheine werden abgegeben, Zeitungen gekauft – ein KVB-Ticket will niemand haben. Stephan Kuth beruhigt uns: „Das kommt noch, das ist ja alles ganz neu. Hier kommt alles vorbei, was aus dem Rhein-Sieg-Kreis nach Köln rein oder raus geht. Und unsere Geschäftszeit hier reicht von 6 Uhr morgens bis abends 22 Uhr.“



Stephan Kuth in seinem Metier zwischen Zeitungen, Zeitschriften, Zigaretten, Lottoscheinen und KVB-Tickets.

Der selbständige Unternehmer muss es wissen. Er ist 45 Jahre alt, in Wahn groß geworden, auf der Otto-Lilienthal-Realschule seinen Abschluss gemacht und in das Leben als Geschäftsmann hinein gewachsen. Seit er über die Tischkante schauen kann, hat er sich im Geschäft nützlich gemacht. Es war eine ganz kleine Lotto-Annahmestelle auf der Frankfurter Straße 209, wo er schon als kleiner Junge seiner Großtante Maria zur Hand ging. Und auch damals gab es dort schon KVB-Fahrscheine. Seit fast 50 Jahren besteht die Ge-

schäftsbeziehung mit der KVB. Später übernahm seine Mutter, Maria Kuth, die kleine Lotto-Annahmestelle, die heute zu einem respektablen Ladenlokal geworden ist. 1996 übernahm Stefan Kuth das Geschäft, und seit August hat er in dem Edeka-Neubau sein zweites Standbein eröffnet. Selbstverständlich gehören dazu der Verkauf von KVB-Tickets, die Auslage aktueller Info-Materialien, die Erteilung von Tarifauskünften und die Ausstellung von Kundenkarten für alle Tickets im Bereich Köln.

Obwohl die Filiale erst vor kurzem eröffnet wurde, wechseln viele der Kunden ein paar persönliche Worte – alles schon Stammkunden in der kurzen Zeit? Stephan Kuth lacht: „Ich bin ja hier aufgewachsen, ich habe hier mein ganzes Leben verbracht, und deshalb kennen mich viele der Menschen, die hier vorbeischauen. Aber in meiner Stammstelle, in der Frankfurter Straße, da sind wirklich 90 Prozent aller Käufer Stammkunden.“

Wir machen auch einen Besuch im Stammgeschäft, die Frankfurter Straße 209 ist nur wenige hundert Meter entfernt. Auch dort macht vor der Tür ein Kundenstopper, ein freistehendes DIN-A-1-Plakat, auf die First-Vertriebsstelle der KVB aufmerksam. Freundlich werden wir begrüßt von Claudia Rangold, die sich sofort einem Lotto-Kunden widmen muss: „Mit der Million hat es schon wieder nicht geklappt“, beklagt sich der ältere Herr, um uns dann darüber aufzuklären, dass er schon mit zwei oder drei Millionen zufrieden wäre – alles was darüber gehe, sei unanständig.

Damit die Kunden zufrieden sind

Die privaten Vertriebsstellen für KVB-Tickets halten seit Jahren einen bedeutenden Anteil unter den verschiedenen Vertriebswegen, die den Erwerb auch über eigene KundenCenter, Automaten, heimischen Computer oder Handys ermöglichen.

Die KVB unterscheidet dabei je nach Lage, Umsatz und Leistungsangebot vier verschiedene Arten: Die Standard-Vertriebsstelle, die First-Vertriebsstelle, die Premium-Vertriebsstelle und das ServiceCenter.

Unabhängig vom Umfang des Leistungsangebots gilt: Sowohl der Vertriebspartner wie auch die Kunden sollen zufrieden sein. Für den Vertriebspartner ergibt das Angebot an Nahverkehrstickets zusätzliche Einnahmen, Kundenbindung und womöglich Neukundengewinnung. Die Kunden dagegen finden überall im Stadtgebiet Möglichkeiten zum Ticketerwerb in Kombination mit Information, Auskünften, Beratungen bis hin zur Ausstellung von Kundenkarten und Abo-Angeboten.

Mit den Vertriebspartnern wird eine gemeinsame Darstellung vor Ort und in den KVB-Medien angestrebt, so dass der Kunde das Leistungsangebot erkennen kann. Derzeit gibt es in Köln 52 Standard-, 67 First- und acht Premium-Vertriebsstellen.

StarterTicket-Party im neuen Jahr



Die nächste StarterTicket-Party findet am Dienstag, 5. Januar, im neuen Jahr 2010 statt. Die Party für Schüler und Azubis ab 16 Jahre, die mittlerweile schon fast Kultstatus besitzt, findet wieder in der Diskothek „Nachtschicht“ am Gladbacher Wall statt.

Das Motto diesmal: „Happy New Year“. Beginn ist um 20 Uhr. Tickets sind an der Abendkasse für 5 Euro erhältlich – StarterTicket-Kunden zahlen nur 3 Euro!



Tombola bei der Mobilitätswoche

Spende an „Lichtblicke“

Nicht nur für die Veranstalter, die KVB und die Stadt Köln, war die Großveranstaltung zum „Autofreien Tag“ am 20. September auf der Rheinuferstraße im Rahmen der europäischen Mobilitätswoche ein Erfolg: 1500 Euro erbrachte eine während dieser Veranstaltung durchgeführte Tombola, deren Einnahmen für einen guten Zweck gedacht waren. Innerhalb von zwei Stunden waren alle 1500 Lose für je einen Euro

verkauft – immerhin hat jedes dritte Los gewonnen. Der Erlös geht an die Aktion „Lichtblicke“ von Radio Köln.

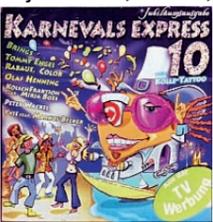
Die 1998 gegründete Spendenaktion unterstützt Kinder, Jugendliche und deren Familie, die in eine materielle, finanzielle oder seelische Notlage geraten sind. Im Bild KVB-Vorstandsmitglied Walter Reinartz mit dem großformatigen Scheck über 1500 Euro, der an Radio Köln geht.

Zoo kreativ

Die KVB veranstaltet wieder einen Gestaltungswettbewerb für alle Kölner Schüler der 4. Klasse, um für das SchülerTicket der KVB die schönsten Motive zu finden. Reizvolles Thema für 2010: Das Jubiläum „150 Jahre Kölner Zoo“. Alle Gewinner erhalten Urkunden und attraktive Preise, z.B. Tagesausflüge in den Zoo. Weitere Infos ab Januar im Internet und als Lauftext in den Anzeigen auf den Bahnsteigen.

KVB-Sonderpreis

Da können sich alle KVB-Kunden freuen! Zum Top-Preis von nur 10 Euro gibt's ab sofort die CD „Karnevals Express 10“ in allen KundenCentern. Fetziges Karnevalshits und Partykracher sorgen für Stimmung. Mit dabei sind u.a. Rabau, Brings, Olaf Henning, De Vajabunde, Colör, Wicky Junggeburt, Marie-Luise Nikuta, Tommy Engel, Tim Toupet, Jürgen & Libera.



Rabatte für AboPlus-Kunden

Musical Dome Köln: 10 Prozent Ermäßigung erhalten KVB-Abonnenten im Musical Dome im Rahmen des AboPlus-Programms. Unvergleichliche Momente bei phantastischen Veranstaltungen: Verzauberung bei „Schwanensee“ und den „Flames of Classic“, abrocken beim Musical „Hair-spray“. Klassik gepaart mit Moderne bei „The Ten Te-

nors“ oder „Musical Allstars“ und die irische Stepshow „Magic of the Dance“.

Besuch in London: 20 Prozent Ermäßigung bei Vorlage des Coupons an der Rezeption im „Charlotte Guesthouse“. Nutzen Sie das Gästehaus, um die Weltstadt London ganz nah zu erleben. Nähere Informationen im Internet unter www.charlotteguesthouse.co.uk

Spitzensport begegnet Breitensport

„Kölsche Sportnaach“ geht in die dritte Runde

Die „Kölsche Sportnaach“ ist auf dem besten Weg, sich zu einem Fixpunkt des Kölner Sports zu entwickeln. Diesen Eindruck gewannen die Gäste, Nominierten und Künstler, die im März 2009 der zweiten Auflage der Veranstaltung im Tanzbrunnen beiwohnten. RTL-Moderatorin Ulrike von der Groeben führte charmant durch das Programm, das in den Ehrungen seinen Höhepunkt fand. Sportlerin des Jahres 2008 wurde Marina Mohren (Rollstuhl-Basketball), bei den Männern setzte sich Renn-Kanute

Max Hoff durch. Zum Team des Jahres wählten die Sport-Fans die Damen-Team LG ASV DSHS Köln (Leichtathletik). Die KVB wird als offizieller Presenter der Wahl „Kölner Mannschaft des Jahres 2009“ wieder dabei sein, um die Ehrung durchzuführen. Vielleicht kennen Sie auch jemanden, den Sie für die „Person des Kölner Sports“ vorschlagen möchten?

Am 27. Februar 2010 wird die Mischung aus Auftritten Kölner Vereine, einzigartiger Künstler, tollen Ehrungen und vor allem das gemeinsame Feiern von



Ulrike von der Groeben (Mitte, 2. R.) führte durch die „Kölner Sportnaach“, bei der erfolgreiche Sportler geehrt werden.

Breiten- und Spitzensportlern wieder für einen erlebnisreichen Abend sorgen.

Wichtige Termine: Karten für die Kölsche Sportnaach gibt es ab 1. Dezember 2009. Abstimmungsbeginn der Wahl Sportler/in und Team des Jahres 2009 ist am 17. Dezember. Einreichen der Vorschläge für die Person des Kölner Sports bis 24. Januar 2010. Weitere Infos: www.koelschesportnaach.de.

Wichtige Termine: Karten für die Kölsche Sportnaach gibt es ab 1. Dezember 2009. Abstimmungsbeginn der Wahl Sportler/in und Team des Jahres 2009 ist am 17. Dezember. Einreichen der Vorschläge für die Person des Kölner Sports bis 24. Januar 2010. Weitere Infos: www.koelschesportnaach.de.



„Hairspray“ im Musical Dome

Eine „haarsträubende“ Show

Musical-Fans können sich freuen: Am 6. Dezember feiert „Hairspray“, eines der erfolgreichsten Musicals aller Zeiten, im Musical Dome Köln Deutschlandpremiere. Millionen haben das mit vielen internationalen Preisen ausgezeichnete Musical bereits in London und New York bejubelt. Jetzt ist die „haarsträubende“ Show um einen flippigen Teenager, der Spaß in den Alltag der spießigen Sixties bringt, in Originalversion in Köln zu sehen.

Unbekümmert träumt die junge Tracy darin von einer Superstar-Karriere und macht sich mit ihrer Ballon-Frisur daran, die Welt zu erobern. Mit Witz, Herz und viel Rock'n'Roll schafft sie es bis in die populärste Fernseh-Tanzshow. Tolle Musik und eine hochkarätige Besetzung, u.a. mit Uwe Ochsenknecht und Maite Kelly in den Hauptrollen, sorgen für ein unvergessliches Musical-Er-

lebnis. Die Tickets kosten zwischen 26 und 96 Euro plus Vorverkaufsgeld. KVB-Kunden können sich eine Ermäßigung in Höhe von **10 Prozent auf den Kartenpreis** sichern. Ermäßigte Karten können unter der Hotline 0211 7344120 unter Angabe des **Kunden-Pins 10445** bestellt werden.



„Move on up“ in der Kölner Philharmonie

The Harlem Gospel Singers & Band

Mit ihrer brandneuen Produktion „Move on up“ sind die Harlem Gospel Singers vom 2. bis 4. Januar in der Kölner Philharmonie zu Gast. „Queen Esther Marrow“, die First Lady des Gospel, begeistert in diesem Jahr gemeinsam mit der weltberühmten Formation The Harlem Gospel Singers & Band ein

Millionenpublikum. Lebensfreude, mitreißende Energie und stimmliche Urgewalt gemeinsam mit der ungebrochenen Zuversicht, auch in schwierigen Zeiten Schritt für Schritt nach vorne zu gehen – das ist die musikalisch explosive Botschaft der diesjährigen Show „Move on up“. Der spezielle Groove, Gospel, R&B, der Geist der schwarzen Musik ist in dieser Show brillant und umwerfend dynamisch zu erleben.

Vorstellungen sind am 2. und 3. Januar, 16 und 20 Uhr, sowie am 4. Januar, 20 Uhr.

Eintrittskarten gibt es zum Preis von 23,50 bis 57 Euro über den bundesweiten Ticket-service unter 01805 152530 (14 Ct./ Min. a. d. dt. Festnetz; Mobilfunkpreise abweichend). Internet unter www.bb-promotion.com und an allen bekannten Vorverkaufsstellen.

Weihnachts-Jazz im Museum

Füßbewippen ist angesagt: Wer Jazz liebt, aber auch für weihnachtliche Stimmung etwas übrig hat, dem bietet sich am 17. Dezember, 20 Uhr, im Straßenbahnmuseum Thienbruch eine besondere Veranstaltung: Die Cologne Tone Big Band der Rhein. Musikschule präsentiert Weihnachtsmelodien, arrangiert



im Sound einer traditionellen Big Band. Tickets an der Abendkasse kosten 6 Euro.

Colonia-Express

Zu Kölner Krippen

Die vielen Weihnachtskrippen, die im Advent in Köln zur Besichtigung einladen, sind weit über die Grenzen von Köln hinaus bekannt. Mit dem Colonia-Express bietet die KVB am Freitag, 11. Dezember, eine Krippenführung der besonderen Art an: Bequem steuert die KVB-Bahn vier Adventskrippen des 14. Kölner Krippenweges an, die außerhalb

der Innenstadt liegen. Unter fachkundiger Leitung startet die Tour um 11 Uhr an der Neumarkt-Nordseite. Nach der Krippe in St. Aposteln geht weiter zu den Krippen St. Josef in Ehrenfeld, St. Heribert in Deutz und St. Severin in der Südstadt. Vom Chlodwigplatz geht es zurück zum Neumarkt, wo die Fahrt endet.

Die dreistündige Rundfahrt kostet für Erwachsene 25,95 Euro, Kinder (3 bis 14 Jahre) sind für 22,95 Euro dabei. Sitzplätze können für einen Zuschlag in Höhe von 2 Euro pro Person zugebucht werden.

In dem Weihnachts-Komplett-Paket enthalten sind neben der

Fahrt die Besichtigung und Führung bei den Krippen sowie die Betreuung der Krippenfahrt durch fachkundige Mitarbeiter des Krippenweg-Veranstalters „Rheinstil Kulturmanagement“. Unterwegs werden hausgemachter Glühwein, Kinderpunsch, alkoholfreie Getränke und Weihnachtsgebäck gereicht.

Impressum

KÖLNTAKT

Kundenzeitung der Kölner Verkehrs-Betriebe AG Nr. 16, 26. November 2009

KVB Unternehmenskommunikation Scheidtweilerstr. 38 50933 Köln

Verantwortlich: Franz Wolf Ramien
Redaktion: Joachim Berger, Gudrun Meyer, Udo Fritsch
Fotos: Eusebius Wirdeier, Christoph Hennes, Michael Fuchs, Joachim Berger, KVB AG

Verlag und Druck: M. DuMont Schauberg Expedition der Kölnischen Zeitung GmbH & Co. KG Neven DuMont Haus Amsterdamer Straße 192 50735 Köln

Sudoku zum Knacken und Gewinnen

			9	3	6	2	7	
5			2	8			3	
1	2						6	
			4			5	9	
6	3					4	8	
	7			9	3			
3		6	5					
	1		4		7	6		

Ein Navigationsgerät Garmin nüvi 255WT, 3 x 2 Ticket-Gutscheine für das Musical „Hairspray“, 1 x 2 Tickets für „The Harlem Gospel Singers“, vier USB-Sticks (4 GB) und zehn CDs „Karnevals Express 10“ werden unter den Einsendern kompletter Lösungen verlost – doppelte Chance bei beiden gelösten Rätseln.

Einsendeschluss: Mittwoch, 16. Dezember 2009, an KVB Unternehmenskommunikation, Scheidtweilerstr. 38, 50933 Köln. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Die Gewinner der letzten Ausgabe: Ch. Arnold, S. Brundo, K-H. Doré, D. Dreller, H. Elbert, S. Erz, M. Feeth, Ch. Geißler, H. Hammer, L. Joos, Ch. Juling, M. Kibbeler, D. Klemm, M. Mertens, D. Neumann, B. Offermanns, W. Podschus, B. Reinders, W. Schunk, E. Thul, H. Trimbom, N. Van Aerde, H. Wagner, A. Wiegershausen.

			9		5			
	4							7
2		1				8		4
		5	6	8	9	4		
7								9
		8	2	1	7	5		
6		2				1		3
	3							4
			7		3			

Internet

Weitere Infos, Tipps und Links im Internet:

www.ksta.de/kvb
www.rundschau-online.de/kvb